

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 10 (1958)
Heft: 11

Rubrik: Die Redaktion antwortet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE REDAKTION ANTWORTET

Frau L. G. in Z. Sie meinen, dass man die traurige Geschichte von Nicole Ladmiral, über deren tragisches Ende wir in der letzten Nummer berichteten, viel stärker bekanntmachen sollte. Trotzdem auch andere Stars auf diese Weise geendet hätten, gebe es immer wieder filmverrückte Mädchen, die alles Erdenkliche versuchten, ja sich selbst wegwürfen, nur um zum Film zu kommen. Der Filmstarrummel, das hohle Getue, die nicht endenden Reportagen und Bilder in den illustrierten Massenblättern bis ins intime Privatleben hinein hätten eine so grosse Anziehungskraft auf unreife Köpfe, dass alle Mahnungen nicht nützten. Von den dunkeln Seiten eines solchen Lebens werde aber selten berichtet. Sie halten es deshalb für wichtig, dass im Interesse der Wahrheit und der Abschreckung diese in ernstesten Zeitungen ebenso geschildert würden wie das üppige Leben und der äussere Glanz.

Wir können es Ihnen als Mutter eines filmverträumten Mädchens lebhaft nachfühlen, dass Sie sich Sorgen machen. Selbstverständlich pflegt die Massen-Presse nicht oder nur ganz kurz über die Kehrseite des üblichen "Filmstarrummels" zu berichten, denn das könnte das Geschäft stören. Um die Filmstars wird ja nicht um ihrer selbst willen Aufhebens gemacht, sondern sie werden oft mit grossen Kosten in den Vordergrund geschoben, um das Interesse von Millionen an ihnen zu wecken, diese durch solche "Kassenmagneten" in die Kinos zu locken. Diese oft nicht sehr intelligenten Dinge werden bloss als Mittel zum Zweck missbraucht, für einen sehr gewöhnlichen Zweck, wobei natürlich alles vermieden werden muss, was auch die Nöte und Leiden eines solchen Menschen verraten und eine eher abschreckende und geschäftsstörende Wirkung ausüben könnte. Auch Sibylle Schmitz, Lupe Velez, Carole Lombard u. a. sind den Weg von Nicole Ladmiral gegangen, und es ist gut, sich ihrer Namen zu erinnern. In allen Fällen war es eine lange, durch die Filmkarriere hervorgerufene Fehlentwicklung, die zu dem traurigen Ende führte. Die Frauen warfen sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit in die Filmaufgaben. Dadurch wurde eine Seite ihrer Person übergewichtig, während eine andere verdorrte, leider gerade die wichtigste, nämlich jene, welche das eigentlich weibliche Sein umfasste, nicht den Ehrgeiz, den äusseren Ruhm und Erfolg bei der Menge. Sie entwerteten das Wertvollste in sich, und als sich der Ruhm wie immer als vergänglich zeigte, standen sie leer und ausgebrannt vor dem Nichts. Sie fühlten sich als gänzlich gescheiterte Existenzen; niemand sagte ihnen, dass ein berufliches Versagen bei einer Frau keine weitere Bedeutung hat, dass auch ein gescheiterter Star ein wertvoller Mensch und die viel wichtigeren Aufgaben als Frau und Mutter hervorragend erfüllen kann. Sie fühlten keinen Boden mehr unter den Füssen, sahen nur noch ein sinnloses und hässliches Vegetieren vor sich oder gar eine unübersteigliche Mauer von Existenznot. Allen Filmgierigen Mädchen sollte man dies in der Tat klar machen. Im übrigen sind diese Filmstarträume nicht allzu tragisch zu nehmen, junge Mädchen müssen auch davon schwärmen können. Nach dem Einsetzen vermehrter Selbstkritik kommen die Dinge oft ganz von selbst ins Geleise.



zeigt demnächst in allen
schweiz. Filmtheatern
CHARLIE CHAPLIN in
„THE GREAT DICTATOR“



Die quecksilbrige Pascale Audret, die stets einen Ausweg findet, im französischen, in Cannes gezeigten, unterhaltsamen Heimatfilm "L'eau vive" nach Jean Giono's Szenario.

PREISVERTEILUNG IN CANNES

Das 11. Filmfestival von Cannes fand mit der Preisverteilung seinen Abschluss. Es wurden die folgenden Preise verteilt:

Grand Prix für den sowjetischen Film: "Die Störche fliegen vorbei" mit der Darstellerin Tatiana Samoilowa.

Spezialpreis der Jury: "Mon Oncle" von und mit dem französischen Komiker Jacques Tati. Der Spezialpreis der Jury ist der traditionelle Trostpreis für denjenigen Film, der als nächster für den Grand Prix in Frage gekommen wäre.

Preis für die beste Inszenierung: Ingmar Bergman für den Film: "Nära Livet" ("An der Schwelle des Lebens"), Schweden.

Preis für den besten Schauspieler: Paul Newman, USA, für seine Rolle im Film "The long hot summer".

Preis für die beste Schauspielerin: Dieser Preis wurde den vier Darstellerinnen des schwedischen Films "Nära Livet" gemeinsam verliehen.

Preis für das beste Drehbuch: P. P. Pasolini, Massimo Franciosa und Pasquale Festa Campanile für den Film "Giovani mariti", Italien.

Preis für die beste Photographie: (ex aequo) "Visages de bronze", Schweiz, und "Goa", Frankreich-Tunesien.

Grand Prix für Kurzfilme: (ex aequo) "Die Seine traf Paris" und "Mona Lisa", beide Frankreich. In den zweiten Preis dieser Kategorie teilen sich "Auf den Spuren des Lebens", Deutschland und "Nez Man Narostla Kridla" ("Eine amüsante Fluggeschichte"), Tschechoslowakei.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschaun:

Nr. 820: Hammarskjöld in Genf - Schweizergarde in Rom - Der österreichische Bundespräsident in Bern - Autosilo in Basel - Tour de Romandie.

Nr. 821: Tessiner Frauen für die Saffa - Literaturpreise - Volksmasken in Luzern - Neue Weinlandbrücke - Moderne Kehrriichtverwertung - Concours hippique in Luzern.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Luzern, Brambergstr. 21. Chefredaktion: Dr. F. Hochsträßer. Theologischer Mitarbeiter: Dr. R. Ley, Aarau. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.

Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — Druck: Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern). «Film und Radio» erscheint vierzehntäglich.

Inseratenannahme: Film und Radio, Brambergstr. 21, Luzern. Insertionspreise: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.